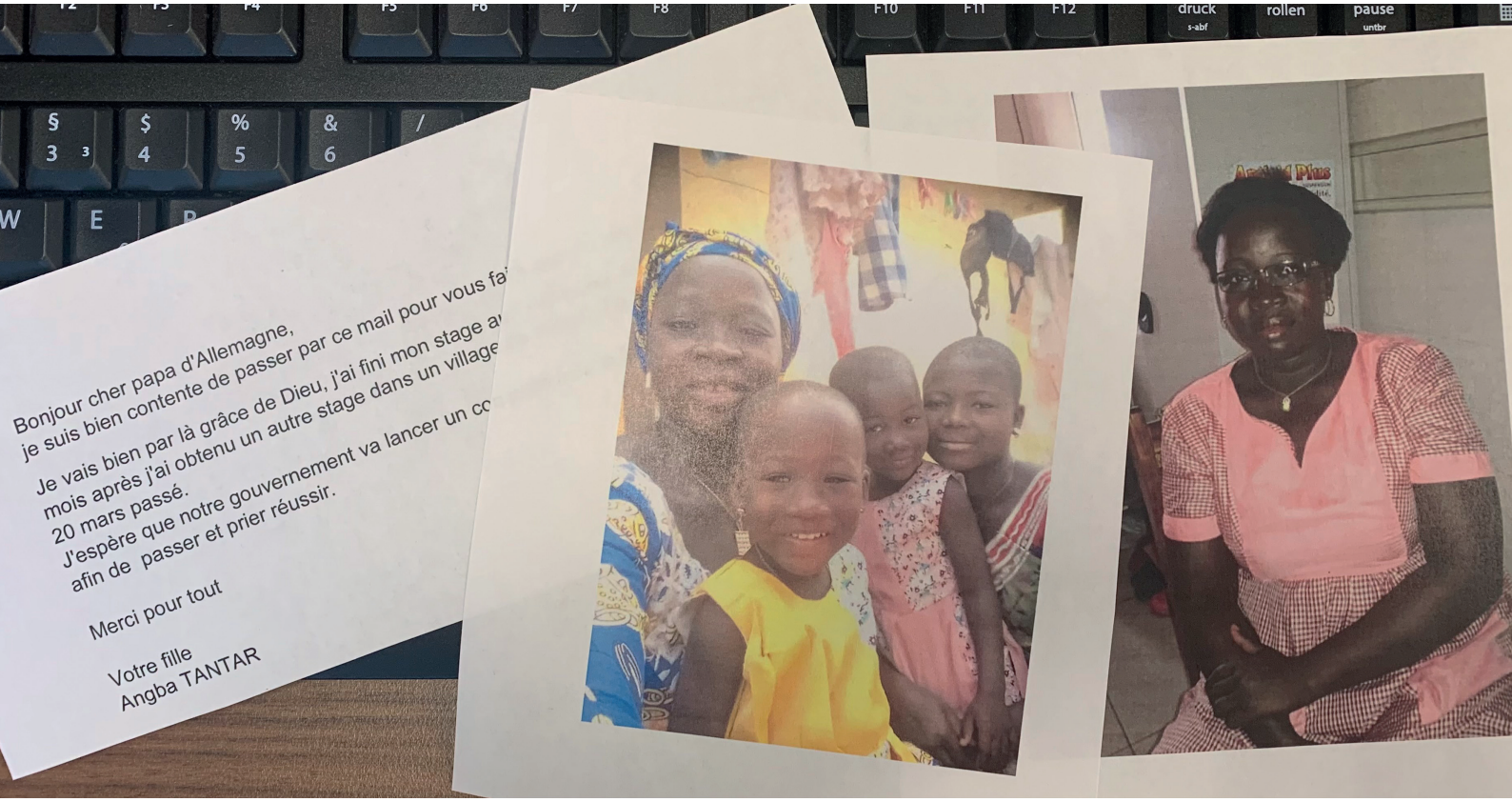
RUNDBRIEF

2023 | Nr. 1

Jürgen Wahn Stiftung e.V. Soest

30 JAHRE 1989-2019

DZI Spenden-Siegel



Angba Tantar hat über ihren Werdegang berichtet.

Hilfe ist immer auch nachhaltig

Liebe Freunde der Jürgen Wahn Stiftung,

Nachhaltigkeit ist ein Schlüsselbegriff für unsere Zukunft. Wir alle müssen und wollen nachhaltiger leben, um etwa das Klima und damit die Lebensgrundlagen künftiger Generationen zu bewahren. Auch Hilfe zur Selbsthilfe, wie sie die Jürgen Wahn Stiftung e.V. seit Jahrzehnten praktiziert, ist am Gedanken der Nachhaltigkeit orientiert. Das gilt selbstverständlich für das gesamte Dreieck der Nachhaltigkeit aus Ökologie, Ökonomie und Sozialem. Mit unserer Unterstützung sorgen wir dafür, dass junge Menschen Bildung und Ernährung als Grundlage für ein menschenwürdiges Leben erhalten können. Und nur wer seine Grundbedürfnisse gesichert sieht und mit dem Allgemeinwissen um die Gefährdung unserer Umwelt ausgestattet ist, der wird auch ökologisch richtig handeln.

Besonders nachhaltig ist unser Wirken vor allem dann, wenn es den Menschen nicht nur punktuell, sondern dauerhaft bei ihren Lebensumständen hilft. Bildung ist dabei ein Schlüssel für weitere Lebensperspektiven.

Ein gutes Beispiel dafür ist Angba Tantar. Die junge Frau aus Togo wuchs mit 6 weiteren Geschwistern auf. Ihre Eltern waren arme Bauern, die die Familie kaum ausreichend ernähren, geschweige denn eine Ausbildung bezahlen konnten. Aber Angba war ehrgeizig und meldete sich für die Aufnahmeprüfung der Staatlichen Hebammenschule in der Provinzhauptstadt Kara an, die sie auch bestand. Ein Stipendium der Jürgen Wahn Stiftung sorgte für die Dauer der Ausbildung von 4 Jahren für ihren Lebensunterhalt und das notwendige Lehrmaterial. Mit Abschluss ihrer Ausbildung im Jahr 2018 ist Angba nun als Hebamme erfolgreich in einem Ort an der togolesischen Küste tätig. Die Ausbildung ermöglichte es ihr nicht nur, den eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten, sie gründete auch eine Familie und ist seit 3 Jahren selbst Mutter zweier Töchter. Auch das bedeutet Nachhaltigkeit.

Informieren Sie sich in diesem Rundbrief über den Stand unserer Projekte in Nepal, Togo, Guatemala, Kamerun, Panama und der Urkaine. Fast immer geht es dabei um Bildung und die Lebensperspektiven junger Menschen. Was könnte nachhaltiger sein?

Es grüßen Sie herzlich

Klaus Schubert
1. Vorsitzender

Thomas Frye
Rundbrief-Redaktion

Vom Werkstoffsammler zum Handwerker

In Guatemala-City's Viertel „Zona 3“ stoßen die Gegensätze aufeinander. Auf der größten Mülldeponie des Landes sammeln die „Guajeros“ Wertstoffe für das tägliche Überleben. Direkt gegenüber steht mit der Casita Amarilla eine Kindertagesstätte, die Betreuung und Normalität garantiert. Nun kommt noch eine neue Berufsschule dazu.

Die Kita bedeutet für die Kinder der Wertstoffsammler ein geregeltes Alltagsleben und ein Grundmaß an Bildung. Während diese Einrichtung schon rund 25 Jahre existiert, entsteht nun ganz neu direkt nebenan eine Berufsfachschule. Dazu wurde eine Baulücke mit einem zweigeschossigem Baukörper gefüllt, der zunächst nur im Erdgeschoss genutzt wird. Dort sollen künftig ältere Schüler in Berufen und Fertigkeiten ausgebildet werden, die ihnen Arbeit und damit eine eigenständige Sicherung ihrer Lebensverhältnisse ermöglichen. „Wir werden handwerkliche Kenntnisse für Klempner- und Elektroarbeiten sowie Wartungs- und Reparaturarbeiten an Computern vermitteln“, kündigt Dr. Christian Aponte an. Andere Schüler wiederum sollen kaufmännisch ausgebildet werden und auch an die Vermittlung von Kenntnissen der Unternehmensführung für eine spätere Selbstständigkeit ist gedacht.

Aponte's guatemaltekische Hilfsorganisation CAFNIMA und die Jürgen Wahn Stiftung e.V. arbeiten auch bei diesem neuen Projekt erfolgreich zusammen. „Es ist der logische Schritt, nach Betreuung in der Kita und allgemeinschulischer Bildung auch die berufliche Ausbildung in den Blick zu nehmen“, erklärt JWS-Vorsitzender Klaus Schubert das Anliegen. Schließlich komme es darauf an, den Betroffenen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. „Die berufliche Ausbildung und, wo es sich anbietet, auch eine unternehmerische Selbstständigkeit sind dafür entscheidende Schritte“, findet Schubert.

Sie wollen dieses Projekt unterstützen?
Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Guatemala

Die neue Berufsschule wächst heran.

Unterstützung für das Finanz- und Rechnungswesen gesucht

Für die allgemeine Verwaltung und speziell das Finanz- und Rechnungswesen der Jürgen Wahn Stiftung e.V. suchen wir ehrenamtliche Helfer. Es müssen Mitgliederdaten verwaltet, Zahlungsflüsse gebucht und Spendenquittungen erstellt werden. Die Arbeiten können sowohl aus der Geschäftsstelle als auch im Home-Office erledigt werden und dürften wöchentlich etwa 4-5 Stunden Zeit erfordern. Kenntnisse im Rechnungswesen wären natürlich von Vorteil. Haben Sie Interesse, auf diese Weise bedürftige Kinder und Familien in armen Ländern zu unterstützen? Dann senden Sie doch eine Mail an info@juergen-wahn-stiftung.de. Wir nehmen dann Kontakt auf und klären mit Ihnen weitere Details.

Ulpán-Tal: Mehr Hilfe für alleinerziehende Mütter

Seit 11 Jahren wird die Gesundheitsversorgung der im Ulpán-Tal in Guatemala lebenden indigenen Familien verbessert. Durch die Zusammenarbeit mit der Anja-Balkenhol-Stiftung kann jetzt ein neues Kapitel der Unterstützung aufgeschlagen werden.

Die in Bonn ansässige Stiftung trägt mit einem beachtlichen Betrag dazu bei, die Aktivitäten in dem abgelegenen Tal zu intensivieren. Im Mittelpunkt steht dabei die große Zahl der alleinerziehenden Mütter. „Neben Witwen sind das auch viele Frauen, die von ihren Partnern nach der Geburt sitzen gelassen wurden“, berichtet CAFNIMA-Vorsitzender Dr. Christian Aponte. Die Mütter hätten ein durchschnittliches Jahreseinkommen von umgerechnet 800 $ und damit nur ¼ von dem anderer Familien. Oft seien sie Ausgestoßene der Gesellschaft, würden zu allem Überfluss noch von Männern aus der Umgebung ihrer wenigen Habseligkeiten beraubt.

Mit der finanziellen Hilfe der Balkenhol-Stiftung soll eine Organisationsstruktur aufgebaut werden, die den Frauen Selbstbewusstsein und ihre Rechte vermittelt, damit sie sich gegen Unrecht wehren können. Ihnen sollen neue Wege für zusätzliches Einkommen aufgezeigt und damit die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass sie ihre Kinder zur Schule schicken können.

Schon bisher war die Zusammenarbeit der Jürgen Wahn Stiftung mit der guatemaltekischen Hilfsorganisation CAFNIMA im Ulpán-Tal ein Erfolgsprojekt. Durch die Ausbildung von Gesundheitsberatern und die Entsendung von Hebammen konnte die hohe Kindersterblichkeit in dem abgelegenen Tal deutlich gesenkt werden. Hier leben nahezu ausschließlich Nachkommen der früheren Maya, die die indigene Queqchi-Sprache sprechen und von karger Landwirtschaft leben.

Sie wollen helfen?
Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Guatemala

Indigene Frauen und Kinder bei einer Unterrichtung in Gesundheitsvorsorge.

Schulunterricht mit Himalaya-Blick

Der Unternehmensgruppe und der Familie Feldhaus ist es erneut zu verdanken, dass Ende des Jahres der Neubau einer weiteren Schule in Nepal in Betrieb ging. Die Chwadi Secondary School ersetzt einen vom Erdbeben stark in Mitleidenschaft gezogenen Altbau.

Freudig nahmen die Schüler und Schülerinnen die neuen Klassen in Besitz.

Seit Jahren arbeitet die Jürgen Wahn Stiftung erfolgreich mit der Schmallenberger Unternehmensgruppe bei der Verbesserung der schulischen Bedingungen in der schwer zugänglichen Bergregion zusammen. Im Vorgebirge, das sich auf bis zu 2.000 m Höhe zwischen dem Himalaya-Hochgebirge und der Schwemmland-Tiefebene erstreckt, sind über die Jahre mehrere Grund- und Sekundarschulen neu gebaut worden. Finanziert wurde die Projekte in der Mehrzahl durch das Unternehmen und die gleichnamige Familie aus Warstein.

Die Region im Bezirk Nuwakot ist nicht nur durch die Regierung vernachlässigt. Sie war auch wiederholt wie zuletzt 2015 von schweren Erdbeben betroffen. Die Folgen sind meist noch heute an den Gebäuden sichtbar. In der Chwadi Secondary School konnten seither nur wenige intakte Räume noch adäquat genutzt werden, oft fand der Unterricht im Freien statt.

Diese Zeiten sind zumindest dort nun endgültig vorbei. Denn der Neubau der mittlerweile 5. in Nepal von der JWS gebauten Schule entspricht nicht nur den örtlichen Ansprüchen. Er ist auch deutlich besser auf Erdbeben vorbereitet. Insgesamt 4 Klassen für 99 Schülerinnen und Schüler aus der weiteren Region umfasst der Gebäudekomplex. Darüber berichten Architektin Situ und ihr Vater Ramesh Chitrakar. Beide haben von Kathmandu aus das Projekt initiiert und begleitet und waren immer wieder zur genauen Beobachtung des Baufortschrittes vor Ort. So auch zum Jahresende, als der Neubau in Anwesenheit von Bauunternehmen, Lehrern und Schülern seiner Bestimmung übergeben wurde. „Eine offizielle Einweihung wird es voraussichtlich im Spätsommer geben, wenn die Familie Feldhaus und einige Vorstandsmitglieder nach Nepal reisen“, erläutert Vorsitzender Klaus Schubert. Das wird eine farbenfrohe und von vielen Emotionen getragene Feier, weiß er aus der Erfahrung vergangener, immer wieder selbstfinanzierter Reisen.

Sie wollen helfen?
Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Nepal

Eine neue Sekundarschule in Kpaha

Die außergewöhnliche Hilfe des Ehepaares Ochmann aus Soest machte es möglich: In der Bergregion Défalé im Norden Togos entsteht nach einer neuen Wasserversorgung nun auch ein neuer Schulkomplex für Sekundarschüler.

Es begann im Sommer des vergangenen Jahres mit der Planierung des Geländes und der Herstellung der Lehmziegelsteine direkt vor Ort. Seither wuchsen die braun verputzten Wände der Sekundarschule in Kpaha kontinuierlich in die Höhe. Im Februar ging es dann an den Dachstuhl und dessen Eindeckung mit den typischen Wellblechen. Pünktlich zum Schuljahresbeginn nach diesem Sommer soll die weiterführende Schule mit 2 Klassenräumen und Sanitäranlagen fertig sein und in Betrieb gehen.

Für Spenderin Waltraud Ochmann geht mit dem Schulneubau eine Herzensangelegenheit in Erfüllung. „Ich habe mich ganz bewusst dazu entschieden, mit meinem Geld eine Schule in Afrika zu bauen“, sagt die Soesterin. Mit Brigitte Weimer vom JWS-Vorstand und Erika M’Bata vor Ort in Togo hat sie zwei Partnerinnen gefunden, die dieses Projekt in die Tat umgesetzt haben. Auch durch zwischenzeitliche Lieferprobleme und Baukostensteigerungen – gegenwärtig nichts Unbekanntes – ließen sich die Damen nicht von ihrem Vorhaben abbringen.

Weiteren Ansporn gaben die kontinuierlichen Berichte und Fotos über den Fortschritt des Bauprojektes. Diese positiven Nachrichten motivierten die Spenderin, auch noch für die Inneneinrichtung zu sorgen. „Zu einer funktionsfähigen Schule gehören natürlich auch Tische, Bänke und Schultafeln“ sagt Waltraud Ochmann. Getreu dem Motto: Wenn schon, dann richtig, stellt die Soesterin nun auch noch das Geld bereit, um das Inventar zu beschaffen.

In den letzten Wochen wurde das Dach mit Wellblech gedeckt.

Sie wollen helfen?
Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Togo

Die Schulleiterin begutachtet die neuen Tische.

Holzmöbel sind eigens angefertigt worden.

2. Ausbildungsjahrgang von Waisenkindern in Douala gestartet

Im vergangenen Jahr wurden in Kamerun erstmals 4 junge Frauen zu Kosmetikerinnen und 4 Männer zu Computer-Fachleuten ausgebildet. Jetzt startete der zweite Jahrgang mit wiederum 8 Teilnehmenden und neuen Berufsrichtungen.

Experiment geglückt: Die erfolgreich abgeschlossene berufliche Schulausbildung des 2022er Jahrgangs war für uns Anlass, auch in diesem Jahr gemeinsam mit Helping Tessy e.V. die berufliche Qualifikation junger Waisen zu unterstützen. Projektleiter Marc N'touda hat dazu bei seinem Besuch in der größten Stadt des Landes 6 Azubis ausgewählt. Achille, Laetitia, Erwann, Grace, Diane und Firmine aus dem Waisenhaus „Nouvelle Destinée" in Douala werden kaufmännische Kenntnisse oder IT-/Grafik-Design erlernen. Die Ausbildung zwei weiterer Jugendlicher wird von dem Hamburger Verein selbst finanziert.

Die Ausbildungen haben schon im Januar begonnen. „Sie umfassen ein Jahr Theorieausbildung und ein anschließendes betriebliches Praktikum", erläutert Marc. Der Sprachwissenschaftler reist mehrmals im Jahr in sein Heimatland und kann so den Lernfortschritt seiner und unserer Schützlinge gut verfolgen. „Mit den bürofachlichen Ausbildungen richten wir die Qualifikationen noch stärker am örtlichen Bedarf aus. So erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass die Waisenkinder später auch in den örtlichen Arbeitsmarkt integriert werden können", berichtet Thomas Frye, der seitens der JWS die Aktivitäten in Kamerun koordiniert. Wenn auch diese Jugendlichen erfolgreich den Sprung in ein selbstständiges Leben schaffen, will die Jürgen Wahn Stiftung dieses Projekt mit Helping Tessy e.V. weiter ausbauen.

Sie wollen dieses Projekt unterstützen?
Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Kamerun

Ein Jahr lang werden Waisen beruflich-kaufmännisch ausgebildet.

Auftraggeber für Schüler-Hilfsaktion vor den Sommerferien gesucht

Die jährliche Aktion „Schüler helfen Schülern“ von Soester Schulen fiel wie so vieles zuletzt der Pandemie zum Opfer. Nach 3 Jahren Zwangspause hat Koordinatorin Petra Runte nun erstmals 4 Schulen für einen Neustart gewonnen.

Schüler beim letzten Aktionstag.

Diesmal sind das Aldegrevergymnasium und das Conrad-von-Soest Gymnasium, die Hannah-Arendt Gesamtschule aus Soest sowie die INI-Gesamtschule aus Bad Sassendorf mit Schülergruppen dabei. Am 19.06. heißt es wieder Rasenmähen, Einkaufen, Putzen oder Wischen, das Auto waschen, Entrümpeln, Ladenregale einräumen, oder welche Arbeiten auch immer Schülerinnen und Schüler gegen ein kleines Salär in privaten Haushalten oder Firmen und Behörden ausführen können.

Das Entgelt des Aktionstages kommt zu gleichen Teilen den beteiligten Schulen und Schülern in der Ukraine zugute, die aus den Kriegsgebieten in den Großraum Kiew flüchten mussten. Wer an diesem Tag kurz vor den großen Ferien geeignete Arbeiten zu erledigen hat und dies mit einem guten Zweck verbinden möchte, der kann sich bei Petra Runte hierfür anmelden: runte.mihatsch@helimail.de.

Ein wenig Schulalltag in der Ukraine

Kaum etwas ist noch normal in der Ukraine. Für viele Kinder in dem von Russlands Angriffskrieg erschütterten Land bedeutet ein geregelter Schulalltag aber so etwas wie ein Mindestmaß an Normalität. Maryna Bohun sorgt dafür, dass Schulkinder, die aus dem Donbass in den Westen der Landes geflüchtet sind, Material für einen geregelten Schulunterricht bekommen.

Seit mehr als einem Jahr unterstützt die Jürgen Wahn Stiftung die ukrainische Künstlerin finanziell bei der Beschaffung von Büchern, Heften und Malutensilien. Maryna lässt nicht locker in ihren Bemühungen und wenn die eine Schülergruppe mit dem Benötigten versorgt ist, sucht sie nach neuen Ansatzpunkten zu helfen. Zuletzt hat Maryna sich um Mütter mit kleinen Kindern im Alter zwischen 3 und 7 Jahren gekümmert. „Sie sollen sich sinnvoll beschäftigen und ihre Fähigkeiten beim Schreiben und Malen verbessern“, sagt Maryna, die erstmals beim Benefiz-Konzert im März vergangenen Jahres den Kontakt zur Jürgen Wahn Stiftung aufbaute. Mit den bereit gestellten Geldern wurden kurzerhand Zeichenblöcke, Malstifte, Wasserfarben und Klebestifte beschafft und auf kurzem Wege an die Kinder verteilt. „Maryna ist ein Wirbelwind an Initiative und Ideen“, freut sich Vorsitzender Klaus Schubert über das Engagement der Ukrainerin in ihrem Heimatland.

Malen, zeichnen und basteln erleichtert Kindern die Situation im Krieg.

Vorstand reinigt Gräben und Feldflur

Die eifrigen Sammler mit ihrer Ausbeute.

"Stark, Sauber: Soest" hieß es am 25. März bereits zum wiederholten Mal. Und wie immer war unter der großen Zahl der Soester Vereine, die mit Handschuhen und Sammelzangen ausgerüstet nach Müll und Unrat suchten, auch eine Gruppe der Jürgen Wahn Stiftung e.V. dabei.

Meinolf Schwefer, Reinhard Neundorf, Martin Huckebrink, Norbert Röttger, Klaus Schubert und Thomas Frye (Fotograf) wurden wieder einmal im traditionellen Revier im Soester Süd-Westen fündig.

Die Ausbeute des Frühjahrsputzes war diesmal besonders hoch. Schließlich fand die Reinigungsaktion erstmals wieder nach 3-jähriger Unterbrechung statt.

Spendenticker

Aus den Kapital-Erträgen der **Prof. Dr. Wilfried und Ursula Stichmann-Marny-Stiftung** des vergangenen Jahres ging der Jürgen Wahn Stiftung der hohe Betrag von **12.000 €** zu.

Thomas Mansfeld, der in Hamburg lebt, unterstützt die Projekte in Nepal, Guatemala und Kamerun mit **2.500 €**.

Justine und Stefan Reszel haben bei ihrer gemeinsamen Geburtstagsfeier um Spenden anstelle von Geschenken gebeten. **1.150 €** kamen auf diese Weise zusammen.

Dr. Juliane Tebbe aus Ense spendete **2.000 €**, die jeweils zur Hälfte für Erdbebenopfer in Syrien und für geflüchtete Kinder in der Ukraine verwendet werden sollen.

3.000 € erhielten wir von **Dr. Jörg Wiesmann** aus Reppenstedt, der die allgemeine Projektarbeit der Jürgen Wahn Stiftung gerne unterstützt und uns auf diese Weise für die Arbeit viel Erfolg wünscht.

Anlässlich der Beisetzung von **Wolfgang Ploog** aus Arnsberg-Oeventrop spendeten die Angehörigen und Trauergäste, ganz im Sinne des langjährigen Unterstützers, unseren Aktivitäten **1.840 €**.

Aktuelle Schwerpunkte der Projektarbeit

Albanien
- Kindergarten in Velipoje

Argentinien
- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza / Buenos Aires

Guatemala
- Tagesstätte „Casita Amarilla“ mit Mikrokrediteprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Ausbildung von Hebammen und Gesundheitsberatern im Ulpán-Tal

Kamerun
- Unterstützung Waisenhaus in Douala
- Berufliche Ausbildung von Waisenkindern

Mexiko
- Behindertenschule in Huayococotla

Nepal
- Child Development Programm in Devighat
- Schulneubauten in Devighat, Duipipal, Belkot und Chuwadi
- Kinder- und Jugendclub in Devighat

Syrien
- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

Togo
- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

Patenschaftsprogramme
- für behinderte Kinder in Syrien
- für Schulkinder in Togo

Unser Motto:
Hilfe zur Selbsthilfe

Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest
Weslarner Weg 1
Fon und Fax: +49 (0) 2921 2222

info@juergen-wahn-stiftung.de
www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender Klaus Schubert
2. Vorsitzender Meinolf Schwefer
Schatzmeister Hans-Wilhelm Pflüger
Layout SOESTMEDIA
Redaktion Thomas Frye
Klaus Schubert

Spendenkonten
Sparkasse Soest
IBAN DE06 4145 0075 0000 0222 02
BIC WELADED1SOS
Volksbank Hellweg
IBAN DE28 4146 0116 0222 2029 00
BIC GENODEM1SOE